

Die Legende von der Erschaffung der Krankenschwester

Als der liebe Gott die Krankenschwester schuf, machte er bereits den 6. Tag Überstunden. Da erschien ein Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an der Figur!“

Der liebe Gott antwortete: „Hast Du die lange Liste spezieller Wünsche auf der Bestellung gesehen? Sie soll als Mann und als Frau lieferbar sein, wartungsfrei und leicht zu desinfizieren, aber nicht aus Plastik; sie soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Rücken, auf dem sich alles abladen lässt; dabei aber so zierlich, dass sie sich in viel zu kleinen Dienstzimmern wohl fühlen kann. Sie muss fünf Dinge zur gleichen Zeit tun können und soll dabei immer noch eine Hand frei haben.“

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Hände, das wird kaum gehen!“ „Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen,“ sagte der liebe Gott, „aber die drei Paar Augen, die schon das Standardmodell haben soll; ein Paar, das nachts durch alle Wände sehen kann, damit eine Nachtwache 2 Stationen bewachen kann; ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was man vor ihr verbergen möchte, was sie aber unbedingt wissen muss - und natürlich das eine Paar hier vorn, mit dem sie einen Patienten ansehen kann und ihm bedeutet, dass sie ihn versteht und für ihn da ist, ohne dass sie ein Wort sprechen muss!“

Der Engel zupfte ihn leicht am Ärmel und sagt: „Geht schlafen, Herr und macht morgen weiter.“ „Ich kann nicht,“ sagte der liebe Gott, „ich habe bereits geschafft, dass sie fast nie krank wird, und wenn, dann heilt sie sich selber; sie kann begreifen, dass 10 Dop-



pelzimmer 40 Patienten bedeuten kann, aber 10 Stellen oft nur 5 Schwestern sind; sie hat Freude an einem Beruf, der alles fordert und schlecht bezahlt wird; sie kann mit Schaukelschichten leben und kommt mit wenigen freien Wochenenden aus.“

Der Engel ging langsam um das Modell der Schwester herum. „Das Material ist zu weich“, seufzte er. „Aber dafür zäh“, entgegnete der liebe Gott, „du glaubst gar nicht, was es alles aushält!“ „Kann sie denken?“ „Nicht nur denken, sondern urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der liebe Gott.

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit dem Finger über die Wangen des Modells. Da ist ein Leck,“ sagte er. „Ich habe euch ja gesagt, Ihr versucht, zu viel in das Modell einzupacken.“ „Das ist kein Leck, das ist eine Träne!“

„Wofür ist die?“ „Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit“, sagte der liebe Gott versonnen, „die Träne, die Träne ist das Überlaufventil!“